

# ERP Future 2010

Im Rahmen der ERP Future 2010 präsentierten führende ERP-Anbieter, wie sie die Zukunft der ERP-Landschaft sehen und in welche Richtungen die Weiterentwicklungen ihrer ERP-Systeme gehen.

Katharina Lützelberger, Dominik Troger

KMUs stellen die ERP-Anbieter vor große Herausforderungen. Einerseits besitzen diese eine hohe Individualität, Flexibilität und Marktorientierung, andererseits sind die IT-Budgets meist sehr gering.

Im Rahmen der ERP Future 2010 in Innsbruck präsentierten die teilnehmenden Unternehmen Terna GmbH, SIAB Business Solutions GmbH & Co KG, CMC-Solutions, PSIPENTA Software Systems GmbH und Comarch Solution GmbH zusammen mit Anwendern aktuelle Lösungen. Eine abschließende Podiumsdiskussion schlug die Brücke zur Forschung, vertreten durch Dr. Kurt Promberger vom Institut für Verwaltungsmanagement der Universität Innsbruck.

## „Abwarteposition ERP“?

Christian Kranebitter, Terna, beleuchtete vor dem Hintergrund der Microsoft-Lösung Dynamics AX die aktuellen Anwenderbedürfnisse. Laut Kranebitter erfordert das Business agile und flexible Systeme. Die eingesetzte Software ist aber oft veraltet und kann meist mit den aktuellen Anforderungen nicht mithalten. Viele Unternehmen haben Bedarf, eine neue Lösung zu implementieren, trotzdem befinden sie sich in einer „Abwarteposition ERP“.

Für ihn sind folgende beispielhafte Punkte für eine zeitgemäße ERP-Lösung relevant: nahtlose Integration der gesam-

ten Business-Software (Reporting), integriertes Geschäftsprozessmanagement, Optimierung der Abläufe, Prozesskostenreduktion, angepasste Implementierungsmethoden, hohe Eigenständigkeit nach Implementierung, flexiblere Softwarelizenzmodelle.

## Merkmale zukunftsweisender ERP-Systeme

Auch Karl Haag (CMC-Solutions) und Michael Horner (Flatz Verpackungen-Styropor GmbH) stellten sich der Frage nach zukunftsweisenden ERP-Systemen. Man erwartet von ERP-Systemen heute, dass sie alles können und alle Bereiche im Unternehmen abdecken. Zudem sollen sie das Unternehmen bei seiner Entwicklung unterstützen und wenn möglich zu einem Wettbewerbsvorteil verhelfen. Der Vortrag legte den Fokus vor allem auf die Performancesteigerung durch ERP-Systeme und mögliche Strategien, diese zu optimieren. Dazu zählen, das Handling zu vereinfachen und transparent zu machen, Programme und Module voll zu integrieren und Prozesse zu automatisieren. In diesem Zusammenhang wurden auch drei „Mega“-Trends ausgemacht: das Ende der Papierablage, der vermehrte Einsatz von Performance Cockpits bei kritischen Prozessen und eine optimierte, „fitte“ Verwaltung.

Sascha Trathnigg (SIAB Business Solutions GmbH & Co



Abschließende Diskussionsrunde der Teilnehmer auf der ERP Future (Bild: Uni Innsbruck)

KG) und Gernot Eder (ewe Küchen GmbH), präsentierten passend zu diesen „Vorgaben“ die Umsetzung eines Vertriebscockpits basierend auf SAP Web Application Server für ein neues, webbasiertes User-Interface mit voller ERP-Integration.

## Der Stellenwert von ERP

Herbert Hadler (Psipenta Software Systems GmbH) und Martin Pauli (Wilhelm Schwarzmüller GmbH) widmeten sich der Frage nach dem Stellenwert von ERP-Systemen in und nach der Wirtschaftskrise sowie zukünftigen Entwicklungen.

Dabei zeigte sich, dass eine Renaissance von Best-of-Breed-Strategien gibt und dass die Anforderungen an den Systemlieferanten bzw. Systemintegrator in Beratung, Konzeption und Umsetzung gestiegen sind. Außerdem muss je verzweigter und internationaler Unternehmen arbeiten umso mehr Augenmerk auf Planung, Steuerung und Kontrolle gelegt werden. Hier kommen dann auch Lösungen im Business-Intelligence-Umfeld (BI) oder Manufacturing Execution System (MES) im Fertigungsbereich ins Spiel.

Gerhard Reiter (Comarch Solution GmbH) und Eric-Jan Kaak (Blizzard Sport GmbH) referierten über die ERP-Ein-

führung bei Blizzard, über die Herausforderungen des Projekts vom ersten Kontakt mit dem Anbieter auf der ITnT in Wien im Jahre 2008 bis zum Projektabschluss des ERP-Teils etwas über ein Jahr später.

## Podiumsdiskussion

Die abschließende Podiumsdiskussion bot gewissermaßen die Querschnittssumme aus den Vorträgen. Dr. Kurt Promberger betonte, dass sich die Wissenschaft mit der Praxis beschäftigen sollte und dass die Anbieter noch mehr Augenmerk auf Bedienerfreundlichkeit legen sollten. Speziell für KMUs liege die Hürde in der Komplexität und im mangelnden betriebswirtschaftlichen Denken. Oft fehlen die Qualifikationen für den Einsatz von ERP. Er regte an, bereits Studenten mit ERP-Systemen vertraut zu machen. Controlling sei heute ohne ERP und BI nicht mehr denkbar.

Auf die Frage eines Teilnehmers nach der ERP-Landschaft der Zukunft wurde ziemlich übereinstimmend eine Konsolidierung der Anbieter in Erwägung gezogen, wobei kleineren Anbietern gute Chancen in Nischen und auf lokalen Märkten eingeräumt wurden.

[www.erp-future.com](http://www.erp-future.com)